

## Rosenberg, Ethel und Julius

(1916-1953, 1918-1953)

US-amerikanisches Ehepaar

wegen angeblicher Atomspionage 1953 hingerichtet

Rosenberg bei wikipedia >>>

(1)

Julius Rosenberg an Ethel

3. Mai 1953

Mein Liebling,

wer wie wir für die Ereignisse ein aufmerksames Auge hat, kann die politische Tatsache nicht übersehen, dass das erste Quartal der neuen Regierung in Washington einen merklichen Ruck nach rechts gebracht hat. Unter der Ägide unserer Regierung wurden eine Reihe von Polizeistaat-Maßnahmen durchgeführt. Mit dem Segen der Faschisten von McCarthys Kaliber hat die Regierung das Gespenst der Furcht im ganzen Lande umgehen lassen. Die Justiz hat sich gleichgeschaltet und bedroht die Freiheit und die grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte aller Bürger. Diese Situation wirkt sich bedrohlich auf den Kampf des Volkes um den Frieden und damit gleichzeitig auf unseren Feldzug für Gerechtigkeit aus. Darum mache ich mir keine Illusionen über unseren Fall, denn ich weiß, dass nur der organisierte Druck durch das Volk uns retten und das fürchterliche politische Verbrechen aufdecken kann, durch das zwei unschuldige Menschen ermordet werden sollen. Da wir in Wirklichkeit keinerlei Verbrechen begangen haben, werden wir uns nicht dazu hergeben, an diesem frevelhaften Komplott teilzunehmen und gegen andere unschuldige fortschrittliche Menschen falsches Zeugnis abzulegen, nur damit die Kriegshysterie in unserem Land gesteigert und die Aussichten für den Frieden der Welt verschlechtert werden. Wie auch immer die Entscheidung des Obersten Gerichts ausfallen wird, daran kann sie nichts ändern, dass unsere Sache gerecht ist. Dieses Übermaß an Schmerz und Qual wirkt ermüdend, aber unser Geist ist stark, und unser Glaube an das Volk wird uns helfen, die schweren Prüfungen, die vor uns liegen, zu bestehen.

Natürlich habe ich immerzu an dich und alles gedacht, was Du durchmachst. Mein Herz ist bei dir, meine Liebste, und all meine zärtlichen Gedanken und meine große Liebe gehören Dir. Worauf es ankommt, ist in Wirklichkeit die Ehrlichkeit unseres Denkens und Fühlens. Niemand sehnt sich nach dem Leid, aber wir sind nicht die einzigen, die um ihrer Gesinnung willen die Hölle durchleben müssen. Ich glaube, indem wir unseren Mann stehen, tragen wir unser Teil dazu bei, das große Leid für viele andere jetzt und in kommenden Zeiten zu beseitigen.

Dein seiner reizenden Frau aufs tiefste ergebener Julie

**Anspruch und Wirklichkeit**, Zweihundert Jahre Kampf um Demokratie in den USA, Dokumente und Aussagen, herausgegeben von Eberhard Brüning, Rütten & Loening Berlin 1. Aufl. 1976, S. 499

(2)

Liebster Manny,  
der folgende Brief soll meinen Kindern übergeben werden.

19. Juni 1953

Meine süßen, meine teuren Kinder,

heute morgen sah es noch so aus, als ob wir schließlich doch wieder beisammen sein würden. Jetzt, da dies nicht sein kann, ist es mein großer Wunsch, Euch all das, was ich gelernt habe, weiterzugeben. Leider kann ich nur ein paar einfache Worte schreiben. Das

übrige muss Euch Euer Leben lehren, so wie es mich das meine gelehrt hat.  
Zuerst wird Eure Trauer um uns sehr schmerzvoll sein, aber Ihr werdet nicht allein trauern.  
Dies ist unser Trost, und er muss letzten Endes auch der Eure werden.

Schließlich müsst Ihr auch zu dem Glauben gelangen, dass das Leben wert ist, gelebt zu werden. Es möge Euch ein Trost sein, dass wir selbst jetzt, angesichts des sich uns unaufhaltsam nähernden Todes, so fest davon überzeugt sind, dass dieses Wissen den Henker besiegt.

Euer Leben muss Euch ebenfalls lehren, dass das Gute nicht inmitten des Bösen gedeihen kann, dass die Freiheit und alles, was das Leben wirklich schön und lebenswert macht, manchmal sehr teuer erkaufte werden muss. Dann soll es Euch ein Trost sein, dass wir ruhig waren und im tiefsten Herzen verstanden, dass die Zivilisation noch nicht bis zu dem Punkt gelangt ist, wo das Leben nicht mehr um des Lebens willen geopfert werden muss. Und weil wir dessen sicher sind, dass andere an unserer Stelle weiterkämpfen, sind wir getröstet.

Wir wünschten, die große Freude und das Glück, unser Leben gemeinsam mit Euch zu Ende leben zu können, wäre uns zuteil geworden. Euer Vati möchte euch sagen: Sein ganzes Herz und all die Liebe darin gehört seinen geliebten Jungen. Denkt immer daran, dass wir unschuldig waren und nicht gegen unser Gewissen handeln konnten.

Wir drücken Euch fest an uns und küssen Euch innigst.

In Liebe, Vati und Mutti

Julie Ethel

PS an Manny: Ich möchte, dass Sie das Medaillon mit den Zehn Geboten und der Kette und meinen Trauring den Kindern als Zeichen unserer unsterblichen Liebe übergeben.

**Anspruch und Wirklichkeit**, Zweihundert Jahre Kampf um Demokratie in den USA, Dokumente und Aussagen, herausgegeben von Eberhard Brüning, Rütten & Loening Berlin 1. Aufl. 1976, S. 500-501